

Der nachstehende Text ist in klassische griechische Prosa zu übersetzen!

Der junge Mensch soll die übrigen Wissenschaften wenigstens kennen lernen, gewissermaßen eine Kostprobe von ihnen nehmen - denn in allem zur Vollendung zu gelangen, ist unmöglich -, der Philosophie aber muss er sich mit wirklichem Ernst hingeben. Meine Auffassung kann ich durch ein Bild deutlicher machen: Es ist schön, viele Städte mit dem Schiff zu umfahren, wahren Nutzen aber bringt es nur, sich in der besten niederzulassen. So muss jede Erziehung in der Philosophie ihre Krönung erfahren. Für die Körperpflege nämlich haben die Menschen zwei Wissenschaften erfunden, die Heilkunde und die Gymnastik: Jene sorgt für die Gesundheit, sie für das gute Allgemeinbefinden (εὐεξία). Für die Krankheiten und Leiden der Seele aber ist die Philosophie das alleinige Heilmittel. Nur mit ihr und durch sie kann man erkennen, was das Schöne, was das Hässliche, was das Gerechte und was das Ungerechte ist, kurzum, wonach man streben und was man meiden soll. Und weiter: wie man sich gegenüber den Göttern und den Menschen, der Staatsmacht und den Gesetzen verhalten soll. Sie schreibt vor, die Götter zu fürchten, die Mitmenschen zu achten, den Gesetzen zu gehorchen und der Staatsmacht sich zu fügen.

Ihre wichtigsten Anweisungen aber bestehen darin, im Glück nicht übermäßig zu jubeln und im Unglück nicht übermäßig betrübt zu sein, beim Genießen das Maß nicht zu verlieren und im Zorn nicht die Kontrolle fahren zu lassen und sich wie ein Tier zu benehmen. Die beiden letzten Vorschriften sind meiner Meinung nach von all den Gütern, die uns aus der Philosophie erwachsen, die wichtigsten. Denn auf edle Art glücklich zu sein, kennzeichnet den Mann, es zu tun, ohne sich Vorwürfe zuzuziehen, zeichnet einen Menschen aus, der sich unter Kontrolle zu halten vermag. Vollendete Menschen sind nämlich diejenigen, die imstande sind, ihre politischen Fähigkeiten ganz eng mit der Philosophie zu verbinden; so lautet meine Überzeugung.